

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Schlacht bei Jentai.

Allmählich werden Einzelheiten über die blutigen Kämpfe nördlich von Pianjang bekannt, welche erreglichen, sich eine ungefähre Vorstellung von dem Verlaufe derselben zu bilden. Der Hauptzweck des russischen Angriffes scheint gewesen zu sein, die rechte Flanke der Japaner unter Kuroki zu nagen. Wie es heißt kommandierte Kuropatkin selbst diese Operationen auf der Hauptstraße, während General Mitschizensko in Person befehligte. Dort ist es einer Brigade russischer Infanterie und einem Kavallerie-Regiment aufeinander auch gelungen, über den Taitseho zu setzen, aber diese Truppen fanden sich bald in einer kritischen Lage, so daß sie sich wieder auf das rechte Ufer des Flusses zurückziehen mußten. Es ist behauptet worden, daß General Kuroki absichtlich zurückgewichen sei, um die Russen — angeblich vier Divisionen — weiter zu locken und von dem russischen Zentrum zu trennen, um sie dann zu umzingeln und zur Uebergabe zu zwingen. Von japanischer Seite ist auch gemeldet worden, daß es der japanischen Kavallerie unter dem Prinzen Kanin gelungen sei, die linke Flanke der Russen zu umgehen und im Rücken derselben unter den russischen Reihen eine Panik herbeizuführen. Indessen hat man von diesem lächerlichen Vorgehen des japanischen Prinzen nichts weiter gehört und es ist den Russen wahrscheinlich geglaubt, sich aus der Seltzunge herauszuziehen. Wo die famosen Kosaken-divisionen der Generale Rennenkampf und Mitschizensko bei diesen Operationen der japanischen Kavallerie gewesen sind, erzählt man nicht. Die russische Reiterei hat merkwürdigerweise in dem Feldzuge in der Mandschurei immer da gefehlt, wo man sie nötig gehabt hätte.

Während die Japaner unter Kuroki schwere Kämpfe mit den Russen zu bestehen hatten, rückten das japanische Zentrum unter Rodzu und der linke Flügel unter Oka unabhängig vor. Bisherer scheint eine erfolgreiche Schwärzung von Westen nach Osten unternommen und bereits die Eisenbahnlinie ostwärts überschritten zu haben, wodurch natürlich die Rückzugslinie der Russen nach Mukden ernst bedroht wird. Die äußerste japanische Linie fand schon am 14. Oktober 10 Km. nördlich von der Station Jentai und der russische rechte Flügel hatte sich eilig zurückziehen müssen. Dort haben die Russen auch ihre Geschütze dem Gegner preisgeben müssen. Da nicht anzunehmen ist, daß es dem General Kuropatkin gelungen wird, die Japaner über den Tschaho zurückzuwerfen, so bleibt nur noch die Frage offen, wie viele von seinen Truppen er nach Mukden zurückbringen kann. Da die Russen diesmal die Angreifer waren, sind natürlich ihre Verluste auch viel größer als bei Pianjang, indessen sind die japanischen Schätzungen doch mit einiger Vorsicht anzunehmen. Was diese über ihre eigenen Verluste melden, klingt bisweilen lächerlich, so z. B. daß in der einen Armee an zwei Schlapptagen nur vier Offiziere gefallen sein sollen.

Wie bei Pianjang hat auch jetzt wieder die japanische Strategie über die russische gefregt. Die Japaner kennen jeden Zoll des Bodens, auf dem sie zu kämpfen haben und sie wissen die Mangelhaftigkeit der russischen Stellung stets vortrefflich auszunutzen. Diesmal wird vielleicht nicht die Geschicklichkeit Kuropatkins die russische Armee retten, sondern der — Regen, der wiederum alle Wege schwer passierbar gemacht haben soll.

Tokio, 15. Oktober. Vier eingelaufene Depeschen Oyamas geben eine bis ins einzelne gehende Darstellung. In der außer den letzten Kämpfen eine große Anzahl Orte, welche auf der Landkarte nicht zu finden sind, aufgeführt werden. Oyama schreibt mit der Mitteilung, daß das Ergebnis des vom 10.—14. toben den unaufhörlichen Kampfes nach jeder Richtung hin günstig war.

Der Feind war, so meldet Oyama, an Truppenstärke uns überlegen. Er wurde nicht nur geschlagen, sondern auch tatkräftig verfolgt. Wir treiben die Russen gegen das linke Ufer des Hunho, indem wir ihnen große Verluste bei-

bringen. Mehr als 30 Kanonen wurden erbeutet. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf wenigstens 30 000 Mann. An Kriegstrophäen wurden außer den Kanonen eine ungeheure Menge Munitionswagen und eine sehr große Zahl Geschütze erbeutet. Die japanischen Verluste in den Kämpfen vom 11. u. 12. betragen 1250 Mann, außerdem 15 Offiziere tot und 46 verwundet.

Tokio, 16. Okt. Fortwährend laufen von der Front Meldungen ein. Aus der Zahl der aufgefundenen Leichen ist zu schließen, daß die Verluste der Russen am Freitag den 14. und Samstag den 15. Oktober mehr als 40 000 Mann betragen. Die Meldungen über die Verluste der Japaner sind lächerhaft. Sie sind aber jedenfalls gering im Vergleich zu denen der Russen. Die Verluste Oka vom 10.—14. betragen 2500 Mann an Toten und Verwundeten, einschließlich der Offiziere.

Mukden, 16. Okt. Am Samstag, 15. Oktober, trat auf dem Schlachtfelde eine Ruhepause ein. Heute, Sonntag, aber nahm der Kampf auf dem rechten Flügel der Armee zehn Meilen südwestlich von hier seinen Fortgang. Es ist jetzt sicher, daß die russische Armee imstande sein wird, sich aus ihrer schwierigen Lage zu retten. Die russischen Verluste belaufen sich auf 30 000 Mann. Die gegenwärtige Schlacht ist gewaltiger als die bei Pianjang. Die Russen greifen heute auf dem rechten Flügel an.

Mukden, 17. Oktober. Die Kämpfe dauern auf dem rechten Flügel, etwa 10 Kilometer südwestlich von Mukden immer noch fort. Es ist bereits sicher, daß die russische Armee sich retten kann.

Paris, 17. Okt. Petit Journal meldet aus Petersburg: Die letzten Nachrichten bestätigen den russischen Rückzug nach Charbin.

Die Schlacht dauert zurzeit 5—6 Kilometer südlich von Mukden auch jetzt immer noch fort. Der Eindruck, den die Glosbposten hier in Petersburg machen, ist jetzt weniger schlimm, da man meint, daß der Rückzug sich in aller Ordnung vollzogen hat. General Kuropatkin hielt am Freitag den 14. Oktober während des heftigsten Kampfes an die Truppe eine aufmunternde Ansprache.

London, 17. Okt. Telegramme, welche heute morgen veröffentlicht werden, bestätigen, daß beide Gegner überanstrengt und daß vorläufig alle Operationen schon aus diesem Grunde bald zum Stillstand kommen werden.

Berlin, 17. Okt. Aus Mukden meldet der Lok.-Anz.: General Kuropatkin war wiederholt im Granatfeuer. Eine Granate schlug dicht neben ihm ein. — Eine Hungersnot unter den Chinesen sieht bevor. Das Elend der Bevölkerung ist grenzenlos.

Vom baltischen Geschwader.

Rakstow, 17. Okt. Ein Dampfer aus Rakstow brachte heute die Post von der russischen Flotte an Land. Dabei erzählt man, daß die russische Flotte die Ankunft des Restes der Flotte erwartet und erst morgen früh die Reise durch den großen Belt fortzusetzen gedenkt.

Berlin, 17. Okt. Wie das Berl. Tagbl. aus New-York meldet, wird der Sicherung der Philippinen gegen die Eventualität eines japanischen Angriffes vom amerikanischen Marineamt hervorragende Aufmerksamkeit zugewendet.

London, 17. Okt. Dem Reiterischen Bureau wird aus Tokio von gestern gemeldet: Die Nachricht von den schweren Verlusten der Russen dämpft selbst hier die Freude. Die Bevölkerung jubelte nicht laut, nur wenige Häuser sind besetzt. Es werden auch Stimmen laut gegen die Abhaltung einer Siegesfeier. Ein hochgeachteter Japaner erklärte, der Sieg sei entscheidend. Er bedeute vielleicht die Rettung der Existenz Japans, aber man bedauere neben den eigenen Verlusten die furchtbaren Verluste der Russen, und daß man überhaupt gezwungen sei, Krieg zu führen. Ein Diplomat erklärte die Humanität verlange die Einstellung des Krieges, die russische Ehre sei durch die Verteidigung von Port Arthur und die Tapferkeit der Feldarmee gerettet. Die Bevölkerung sehe ein, daß die große Entfernung der

rief der eine, anscheinend der jüngste darunter, „das ist doch noch das Beste, was hier zu bekommen ist, ich könnte heute abend einen ganzen Heftakter vertilgen! Holah, meine Herren!“ wandte er sich an die übrigen am Feuer, „Sie nehmen ein Glas mit?“ Die meisten davon erhoben sich, und der Wirt hinter dem Tische schob Flasche und Gläser her. „Gutes Glück!“ rief der erste und füllte ein volles Glas Brantwein hinunter, „und noch eins!“ fuhr er fort, nach der Flasche greifend, „aber eine Hand, welche ihm auf die Achsel klopfte, machte ihn innehalten. Er sah sich um und sah den Hausierer aus der Ecke hinter sich.

„Könnte ich nicht zwei Worte mit ihnen reden, Herr?“ fragte dieser.

„Jetzt, Mann?“ erwiderte der Andere, „die Zeit scheint mir nicht die beste. — Ist es so eilig?“

„Ich denke, Herr nur zwei Minuten.“

„Nun, so kommt!“

Beide gingen ins Freie. „Sie kommen herber zum Spielen, Herr Anton?“ begann der Hausierer, „ich möchte Sie täten es heute nicht und gingen wieder nach Hause.“

„Beim Teufel, alter Schwereidöter, was habt Ihr Euch denn darum zu kümmern? Ist das alles was Ihr mir sagen wolltet?“

„Noch ein paar Worte, Herr Anton. Sie haben nächste Woche eine New-Yorker Note zu beden und beachtlichen, Sie nicht zu zahlen, Sie erwarten Ihre neuen Waren von New-York und gedenken dann einen vortrefflichen Bankrott zu machen — dahin hat sie bloß das Spiel gebracht!“

„Halt an, Ihr läßt, alter Salunkel!“ sagte der andere,

Mandschurei von Rußland und die begrenzte Leistungsfähigkeit der Bahn gegen Rußland ins Gewicht falle.

Berlin, 17. Oktober. Die letzten vom Regiment. Wie der Lokal-Anzeiger aus St. Petersburg meldet, wird dort folgende Charakteristika, erschütternde Szene viel erzählt: Ein Offizier und einige verwundete Soldaten kehrten vom Kriegsschauplatz zurück und meldeten sich bei ihrem General. Dieser fuhr den Offizier an: „Wie können Sie es wagen, gerade jetzt Ihr Regiment zu verlassen. Sofort zurück! Wo ist Ihr Regiment?“ „Hier, General!“ Mit einem Blick des Entsetzens rief der General: „Was, das ist alles?“ „Ja, alles,“ antwortete bewegt der verwundete Offizier.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 19. Oktober.

Reichstagsabgeordneter Schweichardt wird am nächsten Sonntag, 23. Okt., ihr im Gasth. z. Röble über die letzten Reichstagsverhandlungen berichten.

Zur Bürgerauskunftswahl. Die Wichtigkeit der Gemeindegewahlen sollte für jeden Einwohner und Steuerzahler ein Sporn sein, sich das Bürgerrecht zu erwerben und seiner Wahlpflicht zu gedenken; denn dadurch wahrte er sich das Mitspracherecht über seinen Geldbeutel, auch hat er, sofern er zu den Aufgeklärten gehört, Gelegenheit seiner Anschauungen und Wünsche bezüglich Hebung des Fremdenverkehrs, Einrichtung einer städtischen höheren Schule zur Erlangung des Reifezeugnisses für den Einjährig-Freiwilligendienst, neue Eisenbahnerverbindungen u. u., Einrichtung elektrischer Bedarfslinien für die Feuerwehre u. u., eine befürwortende Stimme im Kollegium zu schaffen. Das Verständnis für die Bedeutung der Gemeindegewahlen sollte noch tiefer eindringen in die verschiedenen Kreise, namentlich auch der „Heringschlecker“, alle aber können nicht dringend genug aufgefordert werden, das Bürgerrecht zu erwerben.

Die neuen Fünfziger. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung eine Vorlage über Neuprägung von Fünfzigpfennigstücken angenommen. Die Vorlage bedarf der Zustimmung des Reichstages nicht, da an dem Münchungsverhältnisse nichts geändert wird. Die neuen Fünfzigpfennigstücke tragen die Bezeichnung „1/2“, sie haben einen sehr stark geriffelten Rand mit erhöhter Prägung, sodaß eine Verwechslung mit den Zehnpfennigstücken fast ausgeschlossen erscheint.

Herrenberg, 14. Okt. Nachdem der vor halb zwei Jahren gegründete Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben im ersten Jahre seine Tätigkeit in den Oberämtern Reutlingen, Tübingen und Calw ausgeübt hat und dieselbe lt. „Gh.“ in diesem Frühjahr auf die Oberämter Heubach und Rottweil erstreckt, wird er sich nunmehr dem Oberamtsbezirk Herrenberg zuwenden. In allen Orten, wo noch Trachten getragen werden, beabsichtigt der Verein, die Bevölkerung zu Versammlungen einzuladen, in denen über die Geschichte und das Wesen der Volkstrachten, über die Gründe für deren Erhaltung u. Wiederbelebung gesprochen werden wird. Es sollen solche Versammlungen in Oberjesingen, Rappingen (Kfzstätt), Oberjettlingen, Unterjettlingen (Mödingen, Dalsbach), Detschbronn, Gältsheim (Talsingen), Brettenholz, Rapp (Röschberg) an den nächsten Sonntagen stattfinden und es werden zu diesem Zweck einige Ausschußmitglieder des Volkstrachten-Vereins aus Stuttgart eintreffen, um in den verschiedenen Orten Ansprachen zu halten.

Stuttgart, 12. Okt. Nach einer im neuesten statistischen Handbuch des Königreichs Württemberg veröffentlichten Statistik haben im Jahr 1903 in Württemberg im Ganzen 19 Anstalten stattgefunden (1902: 15, 1901: 8, 1900: 17, 1899: 20), von denen 213 Betriebe betroffen wurden; 63 Betriebe kamen völlig zum Stillstand, die

bleich geworden, mit gedämpfter Stimme und fuhr mit der Hand nach seiner Brusttasche, aber ein eiserner Griff des Hausierers, dem er sich umsonst zu entziehen suchte, hielt diese fest.

„Hören Sie nur noch zwei Worte, Herr Anton, Ihr Revolver würde Sie unwürdig zum Mörder machen. Ihre New-Yorker Waren werden nicht kommen — darin haben Sie sich verrechnet“ — der Widerstand gegen die Hand des Hausierers erlosch — „ich bin Ihr Freund, folgen Sie mir und lassen Sie das Spiel; Sie haben gestern viel verloren; würden aber heute noch mehr verlieren; bei ordentlicher Anstrengung können Sie jetzt noch das Geld für die Note aufstreifen, — bezahlen Sie und bleiben Sie ein ehrlicher Mann, dann kann sich auch Ihr Ansehen im Osten wiederherstellen.“

Der junge Mann starrte den Alten einen Augenblick mit großen, halbverengten Augen an, dann aber schien er sich gewaltig zu fassen. „Und woher habt Ihr denn die merkwürdigen Redensarten?“ sagte er mit einem halben Lächeln voll erzwungenen Dohnes, „oder was kennt Ihr denn von meinen Gedanken, von denen ich selber nichts weiß? Wagt Ihr wohl, verdammt Jude,“ fuhr er mit aufsteigendem Ingrimm fort, „daß ich Euch niederschleichen sollte wie einen Hund, für solche Verleumdungen, die einen Geschäftsmann zugrunde richten müssen?“ Er wollte mit einem Rud seine Hand aus der des Segners reißen, aber wie ein Schraubstock lag der Griff des Hausierers um sein Handgelenk.

„Seien Sie zwei Minuten ruhig, Herr!“ sagte der

...fähigkeit...
...vom Re...
...Petersburg...
...erschütternde...
...verwundete...
...und melbeten...
...er an: „Wie...
...ment zu ver...
...nt?“ Hier...
...der General...
...te bewegt der

...

...Oktober...
...rdt wird am...
...Nöble über...
...chten...
...ichtigkeit der...
...und Steuer...
...zu erwerben...
...urch wahr er...
...ddentel, auch...
...ort, Gegen...
...gliche Hebung...
...sigen höheren...
...den Einjährig...
...n. n., Gie...
...wehr n. n.,...
...zu schaffen...
...meinhewahlen...
...en Kreise, na...
...e aber koncu...
...s Bürgerrecht

...estat hat in...
...sprödung von...
...vorlage bebar...
...dem Miß...
...neuen Fünfzig...
...e, sie haben...
...ter Brägung...
...ingstücken fast

...vor halb zwei...
...der Volks...
...seine Tätigkeit...
...nd Calw aus...
...Frühjahr auf...
...wird er sich...
...wenden. In...
...en, beabsichtigt...
...gen einzuladen...
...en der Volks...
...ng n. Wieder...
...solche Ver...
...ffizität), Ober...
...Oschelbronn...
...Mönchberg) an...
...den zu diesem...
...achten-Bereins...
...chiedenen Orten

...neisten Statisti...
...beröffentlich...
...ürttemberg im...
...15, 1901: 8...
...riede betroffen...
...Stillsand, die

...d fuhr mit der...
...trier Griff des...
...en suchte, hielt...
...er Aktion, Ihr...
...machen. Ihre...
...darin haben...
...in die Hand des...
...folgen Sie mir...
...viel verloren;...
...bei ordentlich...
...für die Note...
...te ein christlich...
...in Ihnen wieder-

...inen Augenblick...
...aber schen er...
...Ihr denn die...
...in halben Wochen...
...Ihr denn von...
...s weiß? Wüß...
...aufsteigendem...
...her sollte wie...
...einen Geschäfts...
...kte mit einem...
...sigen, aber wie...
...terers um sein

...err!“ sagte der

Abriegen nur teilweise. Von den Ausständen des abgelaufenen Jahres hatten 4 einen vollen, 9 einen teilweisen, 6 keinen Erfolg. Im Reich kamen im verg. Jahr 1405 Ausstände zum Ausbruch, wovon 300 einen vollen, 444 einen teilweisen und 630 keinen Erfolg hatten. Die meisten Ausstände entfielen in Württemberg auf das Baugewerbe, nämlich 7, in der Metallverarbeitungsindustrie kamen 3, in der Maschinen-, Holz- und Textilindustrie je 2, in der Bekleidungs- und Nahrungsmittelbranche, sowie in der Lederindustrie je 1 Ausstand zum Ausbruch. Ausperrungen kamen in Württemberg in den Jahren 1899-1903 im ganzen nur 4 vor, die sich insgesamt auf 106 Tage erstreckten; die längste Ausperrung dauerte 52 Tage; betroffen wurden von den Ausperrungen 12 Betriebe, wovon 5 zu völliger Stillstand kamen. Vollen Erfolg hatte eine Ausperrung, einen teilweisen ebenfalls eine und gar keinen Erfolg 2.

Stuttgart, 17. Okt. Der Kellerbrand im Hause der Gutshandlung Mann in der Königsstraße ist durch einen 15jährigen Laufburschen der Firma Mann verursacht worden, der beim Holen von Brennmaterial aus dem Holzstall ein Zündhölzchen leichtsinigerweise wegwarf. Der junge Mann ist am Samstag nachmittag verhaftet worden.

r. Stuttgart, 17. Okt. In einer Wirtschaft in der Leonhardstr. nach sich gestern Abend ein Mäler in angegrabenem Zustand in die linke Brustseite, weil ihn seine Frau abholen wollte und ihm Vorwürfe machte.

r. Tübingen, 17. Okt. Der wegen versuchten Mords zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Metzger Pauli ist am Samstag ins Zuchthaus abgeführt worden.

Waiblingen a. d. Enz, 17. Okt. Die Nebenbahn Waiblingen-Enzweilingen wurde am Samstag feierlich eröffnet.

Wiesingen, 15. Okt. Gestern Abend stürzte die etwa 44jährige Ehefrau des Schreinermeisters Großer zum Fenster ihrer im 2. Stock befindlichen Wohnung in den Hof herab und verschied alsbald.

r. Donzdorf, 17. Okt. Der Gräfliche v. Rechberg'sche Waldschütz Bleistift ist bei der Verfolgung eines Wilderers beim Sprung über einen Graben gestürzt. Sein Gewehr ging los und der Schuß traf ihn in den Oberschenkel. Er ist auf dem Weg ins Spital infolge Verblutung gestorben.

r. Ulm, 14. Okt. Vor etwa 4 Wochen gebar die 20jährige Tochter Ursula der Witwe Hausmann in Langenan heimlich ein Kind, das sie durch Einführen des Fingers in den Schamlid erstickte und dann in eine Schürze verpackt, im Garten vergrub. Die Sache wurde jedoch ruckbar und die Kindsmörderin, die ihre Tat bereits zugestanden haben soll, gefänglich eingezogen. Gestern wurde die Leiche des getöteten Kindes ausgegraben und zur Sektion hiehergebracht. Als Vater des Kindes wird ein Alterer knecht angesehen.

r. Heidenheim, 17. Okt. Die Altertumsammlung des H. Prof. Gauß wurde um mehrere wertvolle Stücke bereichert und zwar durch Geschenke des deutschen Kaisers. Am Geburtstags des hier geborenen Generals Wänsch, eines Zeitgenossen Friedrich des Großen, wurde eine Gedenktafel angebracht. Um weitere Andenken an General Wänsch zu erhalten, wandte sich Prof. Gauß an den Kaiser und erhielt auch aus dem Berliner Zeughaus 5 Feuerlöschgewehre aus dem siebenjährigen Kriege zum Andenken an General Wänsch, außerdem 3 Gewehre aus dem Jahre 1870 zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. Die Gewehre wurden in der Altertumsammlung in einem sehr schönen Waffenschrank aufgestellt.

r. Friedrichshafen, 17. Oktober. Mit dem 6 Uhr Schnellzug trafen gestern Abend die Herzöge Robert und Ulrich mit Gefolge zu den vier Tage währenden Jagden ein. Die Herzöge nahmen im Rgl. Schloß Quartier. Die Jagden werden teilweise hier im Seewald, teilweise in den Hofkammerwaldungen bei Altdorf abgehalten. Herzog Albrecht ist wegen des Ablebens des Königs von Sachsen nicht eingetroffen. Voraussichtlich wird Herzog Albrecht an den Besetzungsfestlichkeiten in Dresden teilnehmen.

r. Mergentheim, 18. Okt. Am Sonntag fand eine Besprechung des Oberforstrats Keller mit den Vertrauens-

Älten, der Revolver hilft Ihnen nicht vom Untergang, wenn Sie's nicht tun. Ich weiß nicht mehr, als was Ihre Geschäftsfreunde im Osten auch wissen, daß Sie spielen, daß Sie im unglücklichen Falle in einer Nacht zugrunde gerichtet sind. Alles in der Welt wirft Schatten, auch die Gedanken eines Menschen werfen Ihren Schatten über sein Tun und Treiben, der zum Verräter wird, wenn er sich auch noch so geheim hält. Ihre New-Yorker Freunde kennen Ihre geheimen Absichten, das ist alles, was ich sagen kann, gehen Sie heim, Herr Aktion, machen Sie mich und die Rämer im Osten zu Vägner, reißen Sie den Strick entzwei, an dem Sie die Hölle hier hält, und Sie können sich noch retten.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kochkiste. In hiesigen Damenkreisen wird gegenwärtig unter mehr oder weniger großer Aufmerksamkeit der beteiligten Herren Haushaltungsvorstände die wichtige Frage besprochen, ob man an Brennmaterialien sparen könne beim Kochen. Und so kam man auf die Kochkiste. Manchmal ist die Hausfrau ratlos beim Einkauf von Hilfsgeräten für die Küche, aber klar sollte ihr nach unserer übrigens unmaßgeblichen Junggesellenmeinung sein, daß eine Kochkiste oder ein Selbstkocher von großem Vorteil ist und zur Ersparnis von Zeit und Feuerung dient. Aber ob sie die Kiste oder den Kocher vorziehen soll, weiß sie nicht. Wir können nun dazu folgendes sagen:

Wer besonders billig zu einem Kocher kommen will

männern dieser Kandidatur in Weiskirchen statt. Keller hat jedoch noch keine definitive Lage abgegeben.

Deutsches Reich.

König Georg von Sachsen †.

Wilmig, 16. Okt. Heute vormittag fand die Sektion der Leiche des Königs Georg statt. Prof. Seffner Leipzig nahm die Totenmaske ab.

Berlin, 17. Okt. Der Reichskanzler meldet: Der Kaiser empfing mittags den sächsischen Generalmajor v. Altröck, der ein Hand schreiben des Königs von Sachsen überreichte.

Berlin, 17. Okt. Nach der Nordd. Allg. Zig. begibt sich der Kaiser zu dem am Mittwoch Abend stattfindenden Besetzungsfestlichkeiten für König Georg von Sachsen nach Dresden.

Kiel, 17. Okt. Anlässlich des Ablebens des Königs von Sachsen hat der Kaiser befohlen, daß die Offiziere der Marine 14 Tage Trauer für zu tragen haben. Die Schiffe in der Heimat tragen die Gaffelstange halbhoch. Am Besetzungstage mittags 12 Uhr ist ein Trauerfahnen von 21 Schüssen zu feuern.

Der neue König.

Dresden, 15. Okt. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Friedrich August:

König Friedrich August, Wilmig. Mit aufrichtiger Trauer empfangen ich die Nachricht von dem Ableben Deines von mir hochverehrten Vaters, der mir, meinem Vater und meinem Großvater so nahestand, einer der letzten aus der großen Zeit, in der er trenn an der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes mitwirkte! Die Kaiserin und ich senden Dir und Deinen Bewohrern den Ausdruck unserer herzlichsten Teilnahme. Gleichzeitig spreche ich Dir zu Deiner Thronbesteigung die besten Glück- und Segenswünsche aus in der Überzeugung, daß die guten traditionellen Beziehungen zwischen uns, unseren Häusern und Völkern unbedingert fortbestehen werden. Wilhelm.

König Friedrich August antwortete: Kaiser, Hubertusst. Herzlichen Dank für Dein herzliches Telegramm, das mir in meinem tiefen Schmerz sehr wohl getan hat. Dank auch für den Ausdruck persönlicher und bundesfreundlicher Gesinnung, die ich aus ganzem Herzen erwidere. Friedrich August.

Dresden, 16. Okt. König Friedrich August III. hat gestern die Verfassung beschworen und die Minister vereidigt. Die Leiche des Königs Georg wird auf einem Dampfschiffe von Wilmig nach Dresden gebracht. Dort findet Mittwoch die feierliche Beisetzung in der Hofkirche statt.

Dresden, 16. Okt. Der König erläßt folgende Proklamation:

An Mein Volk! Wieder nach kurzer Zeit hat Gott der allmächtige Herr über Tod und Leben das Vaterland in schwere und tiefe Trauer verlegt. Wenn mich etwas in Meinem mündlichen Kummer über den Verlust Meines heiliggeliebten Vaters trösten kann, so ist es die Überzeugung, daß Mein Volk mit Mir fühlt, daß es sich in angestammter Treue und Anhänglichkeit eins mit Mir weiß in diesem Augenblicke schmerzlicher Prüfung. Der edle, bis zum letzten Augenblicke für des Landes Wohl rathlos tätige vereinzigte Fürst hat während seiner Regierung viel Schweres durchlebt. Vielleicht wäre ein weniger hochherziger Monarch verzweifelt. Er hat aber, selbst in schwersten Augenblicken, nicht das Vertrauen zum Volke verloren. Diesem großen Beispiele folgend, bringe auch Ich meinem Volke das vollste Vertrauen entgegen. Es wird Mein stetes Bestreben sein, des Landes und des Volkes Wohl zu fördern und jeden, auch den letzten meiner Untertanen, glücklich und zufrieden zu machen. Wilmig, 15. Okt. Friedrich August.

Dresden, 17. Okt. Das Dresdener Journal veröffentlicht eine Bekanntmachung, der zufolge König Friedrich August bei Antritt der Regierung in Gegenwart der Staatsminister und der Kammerpräsidenten der letzten Ständever-

und genügend Zeit hat, kann sich sehr gut selbst einen solchen aus einer kleinen handlichen, aber festen Kiste herstellen. Die Kiste wird geheizt und lackiert und an den Seiten mit Griffen versehen, dann füllt man die Kiste 8 cm dick mit neuem Woll- und Tuchresten aus, indem man die Reste an Wände und Boden der Kiste nagelt und alle Zwischenräume mit Wolle dicht ausfüllt. Der Deckel wird ebenso gefüllt und mit Schrauben versehen und an der Kiste befestigt, worauf die Kiste und der Deckel einen Wachsüberzug erhalten. Aus Wachsstück werden auch viereckige Decken geschnitten, die mit wottiertem Wollstoff abgefüllt und mit Band eingefast werden. Wenn man die Kiste gebrauchen will, wird sie erst mit einem Leinentuch ausgeklagen und auf dieses ein passender Pappunterlag gestellt, die Kochtöpfe werden in eine Wachsüberdecke eingehüllt und das Leinentuch darüber geschlagen. Dann wird ein kleines passendes Federkissen, das man für diesen Zweck angefertigt hat, darüber gedeckt und die Kiste mit dem Deckel geschlossen.

Die Selbstanfertigung einer Kochkiste lohnt sich nur, wenn man die nötigen Zutaten vorrätig hat, ist dies nicht der Fall, ist der Kauf einer Kochkiste, wie sie z. B. Rudolf Krüger, Berlin, in den Handel bringt, entschieden ratsamer. Wir geben vor einer solchen Kochkiste jedoch dem Blasberg'schen Selbstkocher den Vorzug, der weniger Platz wegnimmt und mit seinem Metallmantel, der mit wärmehaltender Masse gefüllt ist, appetitlicher ist, weil kleinerer Dünste sich ansetzen können und seine Gefäße zudem außerordentlich praktisch sind.

sammlung versprochen hat, die Verfassung des Landes und die Partikularverfassung der Provinz Ober-Sachsen in allen ihren Bestimmungen zu beobachten, aufrecht zu erhalten und zu beschützen.

Detmold, 17. Okt. Die Tatsache, daß der sächsische Graf Hohenthal zum Referenten im Bippeschen Streitfall im Bundesrat angetreten ist, gilt als Symptom für eine lippe günstige Stimmung, da Graf Hohenthal ein Freund der Biesfelder ist. Der Entscheidung steht man in Biesfelder Kreisen beruhigt entgegen. Die verlorntet ist Graf Woladowsky von dem Streit persönlich schmerzlich berührt und gleich dem Reichskanzler Grafen Bülow befreit, für seine allerhöchste Beilegung einzutreten. Die Konferenz des Ministers Genet mit ihm galt ausschließlich lippe.

Berlin, 16. Okt. Heute vormittag wurde die vermittete Häglerin Elise Wäcker, geboren in Freiental, in ihrer Wohnung in Berlin in der Bogengasse ermordet aufgefunden. Im Munde der unbedeutenden Leiche war ein Anedel. Es liegt ein Lustmord vor. Die Polizei setzt für die Auffindung des Täters 1000 M Belohnung aus.

Kiel, 17. Okt. Das Linienfährt Braunschweig ist am 15. ds. Mts. früh auf der hiesigen kaiserlichen Werft in Dienst gestellt worden.

Ausland.

Paris, 17. Okt. Aufstand im Kongobeden. Einer Bräffler Privatdepesche zufolge erzählen zurückgekehrte Reisende, daß der Aufstand in französisch-Kongo einen ersten Umfang angenommen habe. Außer den vier niedergemachten Agenten seien noch drei andere ermordet worden. Es bestätigt sich, daß die nach Jbina gesandten Truppen eine Schlappe erlitten; aber der Gouverneur verfüge nicht über genügend Truppen, um den Aufstand zu unterdrücken.

New-York, 17. Okt. Auf den Bericht, den der vom Handelsamt eingesehene besondere Ausschuss über das Unglück auf dem Bergungsdampfer General Slocum erstattet hat, verfügte Präsident Roosevelt, daß der Oberinspektor Kohl und die Dampfinspektoren Dumont und Barrett wegen Pflichtverletzung ihres Dienstes entbunden und das Schiffsfahrinspektionswesen neu geregelt werden soll.

Bermischtes.

Klein Annchen und ihre Mama. Eine allerliebste Geschichte erzählen die L. N. N.: Eine junge Witwe klappte eines Tages ihrer unverheirateten Freundin, daß ihr dreijähriges Töchterchen jeden Morgen um fünf Uhr erwache und zu ihr ins Bett klettere, damit sie ihm, bis es Zeit zum Aufstehen sei, Geschichten erzähle. Immer wieder dieselben, erzählte die junge Frau. „Und nun kann ich in letzter Zeit so schwer einschlafen und finde oft erst gegen Morgen Ruhe; aber Annchen ist ganz unglücklich, wenn es in seinem Bett allein bleiben soll, und ich mag das kleine Schweifelhäuschen nicht zurückstoßen.“ — „Erzähle ihr doch deine eigene Geschichte,“ riet die Freundin; „mache es recht rührend. Das Kind wird einsehen, wie nötig dir die Ruhe ist, und wird sich aus Liebe ganz still verhalten. So erzählst du es nebelnd zur Selbstlosigkeit.“ Der Mutter leuchtete das ein. Am nächsten Morgen schon wurde der Versuch gemacht. Klein Annchen lauschte aufmerksam. Die arme Frau, die nicht schlafen konnte und jeden Morgen in ihrer Ruhe gestört wurde, erreichte offenbar ihr tiefes Mitleid. Immer ernster wurde das Kindergeschichten, immer größer die hellen Augen, die zuletzt zu schimmern begannen. Als aber die Mutter dann von einem artigen lieben Kinde erzählte, das aus liebender Rücksicht auf sein Morgenvergügen verzichtete, holte Klein Annchen tief Atem und stieß einen Seufzer unendlicher Befriedigung aus, wie immer, wenn eine Geschichte schön geendet hatte. Und dann schlang es seine Arme um den Hals der Mutter: „Ach Mami, erzähl die Geschichte doch noch einmal!“

Ein schlauer Japaner. Daß die Japaner sehr verschlagen und launisch nicht immer ganz fair vorgehen, ist eine Klage, die man oft zu hören bekommt. Einen amüsanten Beleg dafür liefert folgende Geschichte, die zu-

Von den verschiedenen Hilfskochen u. Maschinen raten wir allen Hausfrauen zur Anschaffung eines Dampfkochtopfes, den man billig auch nur durch einen Aufspanndeckel aus jedem hordierten Kochtopf herstellen kann, u. empfehlen den neuen Amberger Dampfkochtopf, in dem man zusammen Suppe, Fleisch und Gemüse auf einer Flamme gleichzeitig kochen kann, auch ein Kuzscher Schnellbräter ist von großem Nutzen.

So wir nun diese hauswirtschaftliche Sache zur Zufriedenheit unfrey verehrten Leserinnen und Leser möchten erledigt haben, sind wir gespannt, ob nicht bald Gelegenheit gegeben ist — etwa bei einer Sitzung des „Frauentanzes“ — einen interessanten Bericht über dort vorgenommene Kochkissenproben und deren Ergebnisse (in Form von „lederen Bissen“) an dieser Stelle zu bringen.

Die Lannen des Glücks erfährt, wie die Konf. Zig. berichtet, ein Hofbauer in Schöllach (Baden). Er erwarb sich auf der Gausausstellung in Neuchâtel eine Brotkneidemaschine; da sie ihm nicht recht gefiel, sandte er sie dem Kaufmann, von dem er sie bezogen hatte, zurück. Gleichzeitig aber kaufte die Kommission für die Ausstellungslotterie ein ausgestelltes Exemplar derselben Brotkneidemaschine an, und wer dasfelde gewann, war unser Hofbauer von Schöllach! Vielleicht gefällt ihm die Maschine jetzt besser.



gleich beweist, wie unwirksam europäische Patente im Reiche der aufstrebenden Sonne sind. Viele deutsche Artikel tragen bekanntlich den Vermerk: D. R. M. S., d. h. Deutscher Reichs-Muster-Schutz. Was tut ein findiger Japaner? Er ließ sich von der japanischen Regierung die Buchstaben D. R. M. S. als Fabrikmarke patentieren. Jetzt klagt er gegen deutsche Firmen, welche Waren, die mit D. R. M. S. gezeichnet sind, vertreiben!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neubau. 17. Okt. Der heutige Jahrmarkt war stark besucht und zwar mit 24 Paar Ochsen u. Stieren, 139 Röhre, 80 St. Jungvieh, außerdem 60 Stück Milchschweine und 40 Stück Säuererschweine. Der Handel war ziemlich lebhaft, namentlich bei Schweinen zu steigenden Preisen.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstvermittlung in Stuttgart. Ausgegeben am 16. Okt. 1904.

In dieser Woche sind eingegangen:
Angebote in Tafeläpfeln aus Hohrnader, Rurrhardt, Birgetzwieser, Gostheim, Unterschwanndorf O. K. Nagold; in Tafelbirnen aus Weßheim, Ruppertshefen Post-Blöhen u. Weßlingen; in Quitten aus Weßheim, Blöhenhofen, Rurrhardt, Oberost; in Nüssen aus Stuttgart; in Haselnüssen aus Gorb a. N.
Nachfragen in Tafeläpfeln aus Röhrenreichenbach, Augsburg, Stuttgart, Röhrenberg, H. a. T. und Tübingen; in Tafelbirnen aus Stuttgart; in Mostäpfeln aus Stuttgart; in Nüssen aus Stuttgart; in Quitten aus Stuttgart.
Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare und Verzeichnisse sind sofort und franco erhältlich.
Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart. Engros-Warft bei der Markthalle am 16. Okt. Äpfel 7-10, Birnen 5-16, Zwetschgen 15-16, Nüsse 16-25, Quitten 8-12, Trauben 22-28, alles per 1/2 kg. Zufuhr karf. Verkauf sehr lebhaft.

Wilhelmsplatz. Nothoff. Zufuhr 2800 Zentner, Preis 3,50 bis 4,00 M per Ztr.

Auswärtige Todesfälle.

Marie Eipper, ledig, 59 J. alt, Oeschelbrunn. — Marie Weinländer, 82 J. alt, Calm. — Sophie Waier geb. Steinle, Gorb. — Landesbuchhändler Eduard Köhr, Stuttgart.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan hat, wie die bet. Importfirma Rechner, Frankfurt a. M. (Herr Rechner) infolge mehrfacher Anfragen erklärt, einen Einfluß auf den Teehandel bis jetzt nicht zur Folge. Der rühmlichst bekannte „Rechner-Tee“ 1904er Sorte ist wie früher erhältlich.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 19. Oktbr.: Vorwiegend bewölkt, einzelne Regenfälle, mäßig mild.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Quell-Rotter) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.



Sunlight Seife

wird in allen einschlägigen Geschäften in folgenden populären Formaten und Preisen abgegeben: das elegante handliche Doppelstück im Karton kostet 25 Pf; das große mächtige Oktogonstück (Achteckformat), zwei Stück im Karton, kostet 35 Pf und das kleine vornehme Oktogonstück (Achteckformat) kostet 10 Pf. Man besterhe darauf, die Stücke in Originalverpackung zu erhalten, da unzählige minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht sind.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Markungen **Altensteig-Stadt** und **Egenhausen** belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 69 Abteilung I Nr. 2 3 u. 5 und von Egenhausen Heft 1 Abteilung I Nr. 2 3 und 12 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wilhelm Gudelberger**, Zieglers von **Altensteig-Stadt**, eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Markung Altensteig-Stadt:

Geb. Nr. 278A 3 a 08 qm Ziegelhütte mit Wagenhaus und Hofraum im Trögelbäch.	6000 M.
278B 8 qm Backofen, wovon 2 qm auf hölzerischem Weg sich befinden, im Trögelbäch, Anschlag	600 M.
Barz. Nr. 762 28 a 40 qm Acker und Gemüsegarten d. selbst, Anschlag	600 M.

Markung Egenhausen:

Barz. Nr. 3093 62 a 08 qm Acker in Hezenwäldle, Anschlag	250 M.
3094 1 ha 45 a 04 qm Acker, — 42 „ 21 „ Nadelwald,	
1 ha 87 a 25 qm im Hezenwäldle, Anschlag	500 M.
3095 58 a 19 qm Weide und Leimgrube d. selbst, Anschlag	100 M.

am Montag den 12. Dezember 1904
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Altensteig-Stadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Septbr. und 7. Oktbr. 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Anhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 12. Oktober 1904.

Kommissär:

Beizknoten Bed.

Nagold.

Zufolge Erlasses des R. Sienerkollegiums, Abteilung für Direkt. Steuern, vom 13. Juli 1904, sind

Erhebungen über den heurigen Ertrag an Steinobst und Kernobst

zu machen.

Es werden zu diesem Zwecke nächster Tage die Eigentümer bezw. Pächter und Pächter von Baumgütern zu einer entsprechenden Angabe aufgefordert werden und ersucht man dieselben jetzt schon, die Berechnungen nach Gewicht und Wert anzustellen, damit sie den Eintrag in die Liste sofort machen können.

Den 18. Oktober 1904.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Brodbek.

Dienstag u. Freitag geschliffen

wird; es werden alle Messerwaren angenommen und wird für guten Schnitt garantiert.
J. Brezing, Schmied, b. Hirsh.

Suchen erfragen:

Zur Behandlung u. Erklärung des württembergischen **Konfirmationsbüchleins** von Stadtpfarrer **Dr. Faut.** Preis 60 Pfg. Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

In Nagold zu haben bei: **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung, **Fr. Schmid.**

In Nagold zu haben bei: **G. W. Zaiser'sche** Buchhandlung, **Fr. Schmid.**

Württembergische **Geld-Lotterie** Ziehung 22.-24. Novbr. 8982 Geldgewinne mit 200. Mark

180000 Hauptgewinn: Mark

60,000
20,000
10,000
5,000

3 x 2000 - 6000
5 x 1000 - 5000
10 x 500 - 5000
10 x 300 - 3000
20 x 200 - 4000
30 x 100 - 3000
100 x 50 - 5000
200 x 30 - 6000
1000 x 10 - 10000
7600 x 5 - 38000

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
Zu beziehen durch das Generalat.

Eberhard Fetzer Stuttgart.

Wildberg.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit u. bei dem Hinscheiden lieben unvergesslichen Gatten und Vaters
Gottlob Tafel, Schneider, für die ehrende Beisetzungsbegleitung, besonders von Seiten des verehrl. Arbeitervereins, sagen wir hiermit den innigsten Dank.
Die tieftrauernde Gattin
Katharina Tafel u. Kinder.

Nagold.
Fässer

sind wieder eingetroffen bei
Jakob Harr, Küfer.

Trauben
sind angekommen und kann

Wein
gefäßt werden bei **Obigem.**

==== Große ====
Württembergische Geld-Lotterie.
Ziehung 22., 23. u. 24. Nov. 1904 zu Stuttgart.
Hauptgewinne 60000, 20000, 10000, 5000 Mk.
Geld-Lose à 3 Mk.
Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Wih. Holzinger, Zahntechniker, Nachf. von Hrn. Fr. Bentele, Nagold, Marktstrasse, neben der Apotheke. Täglich zu sprechen.

Beneidet
sind alle, die eine zarte, weiche Haut, rosiges jugendliches Aussehen u. ein leichtes Sommergesicht und Hautreizbarkeit haben, daher gebrauchen Sie **Nabebeuter** **Stedenpferd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Nabebeut mit echter Schupmark: **Stedenpferd**, à St. 50 - bei: **G. W. Zaiser; Otto Drissner.**

Lesebücher für gewerbliche Fortbildungsschulen. Preis 1 Mk. Borrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Geburten: Wilhelm Christian, S. d. Gbr. Wih. Schühle, Schneiders, den 13. Oktober.